

Gemeindebrief

Schloßkirchengemeinde Schwerin

April und Mai 2021

Gottesdienste
Ostern
auch digital

Was ist
Barmherzigkeit

1700 Jahre
jüdisches
Leben



Streiflichter



4 Osterzeit in Schloss und Stadt

Seite 4-5 Ostern findet statt! Neben den Andachten zum Zuhause feiern wird es ein digitales Angebot geben. Soweit wie möglich, feiern wir Gottesdienste in der Schlosskirche und an anderen Orten.

12 Was bedeutet Barmherzigkeit?

Seite 12-15: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ - Im Gespräch mit Pastor Volkmar Seyffert denkt Matthias Crone, Bürgerbeauftragter des Landes Mecklenburg-Vorpommern, über Barmherzigkeit nach.



10 1700 Jahre jüdisches Leben

Seite 10: In diesem Jahr wird bundesweit an 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland erinnert. Pastor i.R. Holger Marquardt beschreibt, was in Schwerin geplant ist.

Es dürstet meine Seele nach dir, Gott, mein Leib verlangt nach dir aus trockenem, dürrer Land, wo kein Wasser ist. Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Aus den Psalmen 63 und 36

Liebe Leserin, Lieber Leser,
manchmal habe ich in diesen Tagen
das Gefühl, der Alltag ist eine Durst-
strecke. Wäre nicht längst wieder Zeit
für Begegnung, Austausch, Musik und
Singen, Kultur und Straßencafé?
Zu viele sorgen sich Tag für Tag mehr
um ihre wirtschaftliche Existenz. Zu
viele Menschen wissen nicht, wie sie
einer als bedrohlich erlebten häus-
lichen Enge entfliehen sollen.

Leben als Durststrecke. Da hinein
klingen in mir wieder und wieder die
beiden Worte aus den Psalmen: ural-
te, zum Gebet gewordene Erfahrung
und Hoffnung auf gestillten Durst und
neuem Halt.

Gott, du bist eine Quelle des Lebens.
In deinem Licht dürfen wir auf unsere
Tage schauen...

Licht und das Geschenk neuen Lebens
– davon erzählt uns das Osterfest mit
seinen zauberhaften Geschichten
vom Ostertag. Frühmorgens begeg-
nen die Frauen an Jesu Grab einem
Engel und kurz darauf Jesus selbst.
Und auch die zwei Jünger, die nach

Jesu Tod nur noch weg wollten aus Je-
rusalem, entdecken auf dem Weg
nach Emmaus, wie Jesus mit ihnen
geht und sie stärkt. „Brannte nicht
unser Herz“, so staunen sie. So hell
und warm durchströmt sie das Leben.
Ich lade Sie ein, diesem Wunder auf
der Spur zu bleiben: bei unseren
Gottesdiensten in der Kirche, im
Burggarten, auf dem Schlosshof oder
digital per Videokonferenz. Daneben
gibt es weiterhin Andachten zum
zuhause Feiern auf unserer Home-
page. Wenn möglich, sind Sie am 5.
Mai wieder herzlich eingeladen zu
einem “Wüstentag“ im Haus der Stille
in Bellin bei Güstrow (hausbellin.de).
Und natürlich können wir uns zu ei-
nem Gespräch verabreden – am
Telefon, per Video, Spaziergang oder
Besuch.

Nun wünsche ich Euch und Ihnen viel
Freude mit diesem Osterbrief und
immer wieder stärkende Erfahrungen
auf dem Weg durch diese Zeit!

Ihr / Euer Pastor Volkmar Seyffert



In allen Gottesdiensten gelten Abstands- und Hygieneregeln. Bitte tragen Sie die ganze Zeit einen medizinischen Mund-Nase-Schutz. Es ist uns eine Hilfe, wenn Sie einen ausgefüllten Zettel mit Ihrem Namen und Anschrift mitbringen. Sie können zur Erfassung der Kontaktdaten auch die Luca App nutzen.

Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen: schlosskirche-schwerin.de.

■ APRIL IM SCHLOSS UND EINIGE GOTTESDIENSTE DER NACHBARN

Gründonnerstag, 1. April

17.00 Uhr, Schlosskirche, Abendmahlsfeier - **live per Zoom**

Karfreitag, 2. April

10.00 Uhr, Schlosskirche, Stiller Gottesdienst - **live per Zoom**

15.00 Uhr, **Dom**, Lesung und Musik zur Sterbestunde Jesu

Karsamstag, 3. April

23.00 Uhr, **Dom**, Osternacht

Zugangsdaten:

bitte erfragen bei

volkmar.seyffert@elkm.de

Ostersonntag, 4. April

8.00 Uhr, Burggarten, Andacht am Ostermorgen

10.00 Uhr, Schlosskirche, Gottesdienst - **live per Zoom**

Ostermontag, 5. April

17.00 Uhr, Schlosshof, Soirée - musikalische Andacht

Sonntag Quasimodogeniti, 11. April

11.00 Uhr, Schlosskirche, Familiengottesdienst mit Taferinnerung

Sonntag Misericordias Domini, 18. April

10.00 Uhr, Schlosskirche, Gottesdienst

11.30 Uhr, Schlosshof, Gottesdienst für Ausgeschlafene

Sonntag Jubilate, 25. April

10.00 Uhr, Schlosskirche (evtl. Schlosshof), Gottesdienst

Gottesdienste...

... Und mehr

■ MAI IM SCHLOSS UND EINIGE GOTTESDIENSTE DER NACHBARN

Sonntag Kantate, 2. Mai

10.00 Uhr, Schlosshof, Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag Rogate, 9. Mai

10.00 Uhr, Schlosshof, Gottesdienst

Christi Himmelfahrt, 13. Mai

11.00 Uhr, Schlosshof, Gemeinsamer Gottesdienst mit der Schelfgemeinde

Sonntag Exaudi, 16. Mai

10.00 Uhr, Schlosshof, Gottesdienst

Die Konfirmation ist verschoben auf den 15. August!

Pfingstsonntag, 23. Mai

10.00 Uhr, Schlosshof, Gottesdienst mit Abendmahl

Pfingstmontag, 24. Mai

17.00 Uhr, **Schelfkirche**, Soirée - musikalische Andacht

Trinitatis, 30. Mai

10.00 Uhr, Schlosshof, Gottesdienst

■ EINIGE KONZERTE IN DER SCHELFKIRCHE

Freitag, 7. Mai

16.30 Uhr, "Alles muss klein beginnen" - Familienkonzert mit Gerhard Schöne

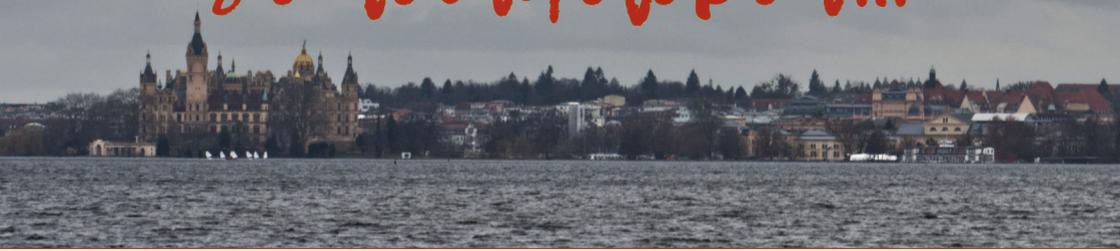
19.30 Uhr, "Komm herein in das Haus" - Sonderkonzert für Saxophon und Orgel,
Gerhard Schöne, Ralf Benschu, Jens Goldhardt

Sonntag, 30. Mai

17.00 Uhr, "Bleibe in Verbindung"

Liedermacher Clemens Bittlinger und Freunde

Gemeindeleben...



Abendbrot und mehr...

...findet wieder statt. Wenn zunächst auch nicht in den Gemeinderäumen im Anna-Hospital, dafür aber digital. Wir haben die Möglichkeit, uns virtuell zu treffen und uns auszutauschen. Dazu nutzen wir das Programm Zoom. Anfang März haben wir es ein erstes Mal versucht. Nach kleinen Anfangsschwierigkeiten hat es sehr gut geklappt. Und: es war ein schönes Erlebnis, sich mit mehreren Leuten wieder auszutauschen und einfach zu reden, auch wenn man sich nicht persönlich treffen konnte - aber immerhin eine Möglichkeit, in Kontakt zu bleiben. Für die Monate April und Mai haben wir weitere Veranstaltungen geplant.

Mittwoch, 07. April

Einblicke in die verschiedenen Kulturen Afrikas; ein Vortrag von Hartmut Kowsky

Mittwoch, 05. Mai

Der Sommer naht – Was ist Deine / Ihre Sommerliteratur: jeder, der Lust hat, kann seine Buchhits vorstellen

Diese Veranstaltungen finden digital statt. Wer Interesse hat daran teilzunehmen, wende sich bitte an:

Angelika Brauer, Tel.: 01525 829 7846; brauerangelika@aol.com

Tag der Nachbarn - 30 Jahre Diakonie-Sozialstation

Für den 28. und 29. Mai planen wir wieder eine Aktion zum Tag der Nachbarn in der Gartenstadt und ein Fest rund ums Anna-Hospital zum 30jährigen Bestehen der Diakonie-Sozialstation. Wie genau das Programm aussehen wird, können wir im Moment noch nicht sagen. Es gibt einige schöne Ideen...

Anfang Mai hoffen wir, dass das Programm feststeht und wir Sie auf unserer Homepage und mit Flyern informieren können.



... in Schloss und Stadt

850 Jahre Dom zu Schwerin

Aktuelle Informationen: dom-schwerin.de.

Sonntag Misericordias Domini, 18. April

10.00 Uhr, Gottesdienst, Predigtreihe Prinzipalstücke des Domes:
"Ambo - Lesepult der Thomaskapelle"

Freitag, 30. April

19.00 Uhr, Tanztheater Lysistrate: "Danse Sacrale"

Sonntag Kantate, 2. Mai

10.00 Uhr, musikalischer Gottesdienst, Predigtreihe Prinzipalstücke des Domes:
"Die Orgel"

Donnerstag, 6. Mai

19.00 Uhr, ZEITLESE: Sybille Lewitscharoff "Schönheit im himmlischen Gefild"

Sonntag Trinitatis, 30. Mai

10.00 Uhr, Gottesdienst, Predigtreihe Prinzipalstücke des Domes:
"Der gotische Raum"

Friedensgemeinde gegründet

Seit dem 1. März 2021 sind die Gemeinden im Westen der Stadt zur größten Evangelischen Kirchengemeinde Mecklenburgs zusammengeschlossen. Aus St. Paul, Berno und Versöhnung wurde die Friedensgemeinde. "Geduld, Kraft und Phantasie haben sich gelohnt, wir freuen uns auf gemeinsame Wege! Wir feiern die Gründung unserer Gemeinde mit einem Festgottesdienst am Sonntag, 30. Mai. Natürlich wollen wir auch drum herum etwas feiern, wir werden Wege finden, dass dies möglich wird," heißt es im neuen Gemeindebrief.



von Hartmut Kowsky

Wir sind auf dem Weg - hin zur Ökofairen Gemeinde, einer Aktion der Nordkirche. Gerade haben wir eine Bestandsaufnahme gemacht - sowohl für das Anna Hospital als auch für die Schlosskirche.

Bestandsaufnahme von was? Wir haben geguckt, wo wir schon auf den Spuren einer ökofairen Gemeinde sind. Doch was macht eine ökofaire Gemeinde aus? Zum einen geht es um Respekt vor den begrenzten Ressourcen unserer Erde - um die Bewahrung der Schöpfung. Und um das zu erreichen, geht es konkret darum, Produkte zu konsumieren, die unter fairen und ökologischen Wirtschaftsbedingungen hergestellt wurden - kurzum um glaubwürdiges Handeln und Wirtschaften in unserer Gemeinde. Wo kaufen wir unser Papier, Kaffee, Tee und Kekse? Sind unsere Putzmittel biologisch abbaubar? Wie sieht es mit der Mülltrennung aus?

Diese und andere Fragen haben wir unter die Lupe genommen. Wir haben festgestellt, dass wir in einigen Bereichen auf einem guten Weg sind. Andere müssen wir noch erschließen.

Jemand fragte: „Warum geht ihr diesen Weg?“ Durch ökofaire Kaufentscheidungen wollen wir die Vision einer weltweiten Gerechtigkeit stärken. Wir Christ:innen haben die Aufgabe, die Welt gerecht zu gestalten und uns für eine lebenswerte Zukunft einzusetzen. Als Gemeinde gehen wir, global gesehen, einen kleinen Schritt. Aber es gibt schon einige Gemeinden in der Nordkirche, die aufgebrochen sind.

Und die Kirche als Ganzes kauft jährlich Waren und Dienstleistungen in Milliardenhöhe. Diese Marktmacht kann durch bewusste Kaufentscheidungen Umweltschutz und faire Arbeitsbedingungen stärken. Viele kleine Schritte werden zu immer größeren, die andere hoffentlich motivieren, mitzugehen.

Und zum guten Schluss: Unser Team ist größer geworden: wir sind nun zu dritt. Wir freuen uns über weitere interessierte Menschen!

*Kontakt: Friederike Finck, 0385 562 567,
schwerin-schlosskirche@elkm.de
Hartmut Kowsky, 01575 6557514,
hartmut.kowsky@gmx.de*

„Die Kollekte am Ausgang...

von Volkmart Seyffert

..sammeln wir für Bau und Erhalt des Anna-Hospitals,“ so heißt es in beinahe jedem unserer Gottesdienste.

Dass am Ausgang für die Baukasse gesammelt wird, ist eine uralte Tradition. Schon im Alten Testament wird berichtet, wie König Joasch am Umgang der Priester mit eingehenden Spenden verzweifelt: für den Erhalt des Tempels bleibt nichts übrig.

So entlastet er sie von Bauaufgaben – allerdings auch von der Spendenverwaltung. Vielmehr wird am Eingang des Tempels ein Kasten mit einem Loch auf der Oberseite aufgestellt, und jeder Besucher legt sein Geld dort hinein – die Geburtsstunde der Baukasse (2. Könige 12).

Nun hat sich im Laufe der Zeit das Verhältnis eingehender Spenden zu den Bau- und Erhaltungskosten ungünstig entwickelt. Auch die Auflagen für Brandschutz und Denkmalpflege waren in biblischer Zeit nicht so hoch. Im Falle unseres Gemeindezentrums können wir feststellen, dass wir Dank Ihrer Spenden, das Haus auf dem aktuellen Stand erhalten können.



Unsere Pläne zur Weiterentwicklung des Hauses zu einem barrierearmen „Nachbarschaftshaus“ mussten wir – auch in Folge der Corona Pandemie – neu denken. Vor einem Jahr lagen uns interessante Machbarkeitsstudien vor, die die mit Ihnen gemeinsam entwickelte Konzeption in spannende Entwürfe umgesetzt haben. Allerdings wären damit Baukosten von nahezu 2 Millionen Euro verbunden gewesen. Seit Mitte vergangenen Jahres arbeiten wir mit einem anderen Planungsbüro zusammen, haben begonnen, neu zu denken und konnten die Baukosten nahezu halbieren. Aber auch diese Summe ist für unsere kleine Gemeinde allein zu hoch, die Refinanzierung über einen Zeitraum von 30 Jahren zu lang.

So sind wir weiter am Überlegen, wie wir das Ziel eines offenen Hauses für die Menschen in der Nachbarschaft erreichen.

Jüdisches Leben in Mecklenburg

Holger Marquardt ist 2. Vorsitzender der 2011 gegründeten Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Mecklenburg-Vorpommern. Über ihre Ziele heißt es auf der Homepage: „In einem gleichberechtigten Dialog wollen wir für Verständigung und Zusammenarbeit von Juden und Christen eintreten. Im Bewusstsein der Ursprünge und Zusammenhänge von Judentum und Christentum suchen wir das Gespräch, um – bei Achtung aller Unterschiede - aus den gemeinsamen Wurzeln Maßstäbe für ein harmonisches Zusammenleben zu entwickeln.“ Zum Jubiläumsjahr schreibt er:

An 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland wird in diesem Jahr bundesweit erinnert. Auch in Mecklenburg-Vorpommern. Für uns in Schwerin ist das eine Gelegenheit, mehr über jüdisches Gemeindeleben zu erfahren. Dazu wird als Höhepunkt von der jüdischen Gemeinde zum

Laubhüttenfest eingeladen. Unter dem Titel „Sukkot XXL“ ist geplant, eine Zelt - Laubhütte im September (20.-28.9.) im Schlossgarten oder Schlosshof aufzustellen, in der wir das Leben der jüdischen Gemeinde kennenlernen können. Aber auch an-

dere Initiativen, die an jüdisches Leben in Schwerin bzw. Mecklenburg erinnern, werden sich vorstellen.

Unsere „Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) bemüht sich gegenwärtig, einen Über-

blick zu erstellen, welche Aktivitäten dazu in diesem Jahr in Schwerin geplant sind. Unter Corona-Perspektiven ist das ein nicht ganz einfaches Unterfangen. Eine erste Veranstaltung soll am 28. April stattfinden. Wir wollen den Chaplin-Film „Der große Diktator“ in der Volkshochschule zeigen. Beginn: 18.00 Uhr, Eintritt frei.

Aktuelle Informationen:

www.gcjz-mv.de oder 2021jlid.de



Suchtkranke benötigen Hilfe

Geschäftsführerin Katrin Kuphal schreibt:

Kontaktbeschränkungen, Ängste um den Arbeitsplatz, erhöhter Stress in Familien – die Auswirkungen der Pandemie sind vielschichtig. Vermehrt treten psychische Probleme auf. Der Konsum von Alkohol, illegalen Drogen und der Medienkonsum nehmen zu. Umso wichtiger bleibt das Angebot der Suchtberatungsstellen.

Mehr Beratung gesucht

Die wichtigste Botschaft an alle Ratsuchenden lautet: Wir sind für Sie da! Mit Maske und Abstand, oder auch telefonisch: die geschulten Berater und Sozialpädagogen helfen in Notsituationen, beraten Suchtgefährdete und ihre Angehörigen.

Die Evangelische Suchtkrankenhilfe Mecklenburg-Vorpommern gGmbH (ESM) bietet seit 1994 unter dem Dach des Diakonischen Werkes M-V e.V. Hilfen für von Suchterkrankungen

betroffenen Menschen in Mecklenburg-Vorpommern an. Landesweit betreibt die ESM ca. 20 Einrichtungen. Das Angebot umfasst Vermittlungs- und Beratungsstellen für Betroffene und ihre Angehörigen, Reha-Zentren und Kliniken sowie Vor- und Nachsorgeeinrichtungen. Hier werden alkohol-, medikamenten- und illegal drogenabhängige bzw. gefährdete Frauen und Männer qualifiziert betreut.

Die ESM tritt auch als Beschäftigungsträger in Schwerin auf und realisiert Maßnahmen für Langzeitarbeitslose. So bieten wir Arbeitsmöglichkeiten bei verschiedenen Trägern an, um ihnen eine Perspektive für das Erwerbsleben zu vermitteln.

Der Job Tafel Beschäftigungsträger hat seinen Sitz am Dreescher Markt 2 (0385/744 048 290). Hier finden sie auch die Redaktion der Straßenzzeitung „die straße“, deren Herausgeber die ESM ist.

In der Suchtberatungsstelle der ESM in Schwerin, Ferdinand-Schultz-Straße 12, erreichen Sie Frau Martensen und ihr Team. Bitte vereinbaren Sie telefonisch einen Termin (0385/550 75 68). Weitere Informationen zur ESM finden Sie im Internet: www.suchthilfe-mv.de.



Barmherzigkeit? Täglich.

Interview mit dem Bürgerbeauftragten
des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Matthias Crone ist Jurist und seit 2012 Bürgerbeauftragter unseres Bundeslandes. Er ist verheiratet, Vater dreier Kinder und aktives Gemeindeglied unserer katholischen Nachbargemeinde „St. Anna“.

Pastor Volkmar Seyffert hat ihn im März zu einem Gespräch getroffen. Er will von ihm wissen: Was bedeutet Barmherzigkeit für ihn persönlich und im Blick auf die Arbeit als Bürgerbeauftragter.

Volkmar Seyffert:

„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ So sagt es die Jahreslosung. Welche drei Worte beschreiben für sie, was Barmherzigkeit ist?

Matthias Crone:

Drei Worte...: Barmherzigkeit ist gnädig, Vergebung und ist Liebe. Gnade und Vergebung: Ich bin Jurist. Da ist mir wichtig, dass es über die

Regeln, über das reine Recht hinaus noch eine andere Dimension gibt, in der die ganz konkrete Situation eines Menschen eine Rolle spielt. Barmherzigkeit geschieht, wenn sich Menschen einander zuwenden – über alle Fragen des Rechts und alter Rechnungen hinaus.

VS: Barmherzigkeit zeigt sich im Tun, ist etwas Aktives...

MC: Ja, mir hat dabei das Nachdenken oder Meditieren der Werke der Barmherzigkeit geholfen...

VS: ... wenn Jesus bei Matthäus 25 sagt: „was Ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ und dann aufzählt, was alles dazu gehört.

MC: Genau. In unserer Tradition gehört zum Beispiel zu diesen Werken auch: Trauernde zu trösten, erlittenes Unrecht nachzusehen, für andere zu beten...

Das Gute an dieser Aufzählung ist: Bevor du groß nachdenkst, weißt du konkret was mit Barmherzigkeit gemeint ist.

Es gab in der Fastenzeit 1980 ein Hungertuch von Misereor, das hat mich sehr beeindruckt. Ich hatte es dann auch als Abdruck in meinem Zimmer. Darauf war das Meditationsbild des Nikolaus von Flüe.

VS: Der Schweizer Bergbauer, der im 15. Jh. seine Familie verlassen hat, um allein in einer Hütte in den Bergen als Einsiedler zu leben.

MC: Darauf sind in sehr eindrücklicher Weise Bilder aus dem Leben Jesu mit einzelnen Werken der Barmherzigkeit verknüpft. Deutlich wird: Barmherzigkeit ist eine praktische Haltung, nicht nur geistliche Überzeugung. Jesus will, dass sie etwas mit unserem Leben zu tun hat.

VS: „Ist Ihnen persönlich schon einmal Barmherzigkeit widerfahren?“

MC: Täglich. Jedenfalls von meiner Frau. Im Ernst: Es ist schon so, wir müssen uns täglich zuwenden. Für einander beten.

Oder von meinen Mitarbeitern, die barmherzig meine Unzulänglichkeiten aushalten müssen.

Ich erlebe so oft Barmherzigkeit mitten im Alltag, eher unspektakulär.

Und ich erlebe geistliche Barmherzigkeit, etwa in der Beichte. Dafür bin ich dankbar.

VS: Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hat einen bekannten Satz gesagt: ‚Wir werden uns viel verzeihen müssen.‘ Auch hier klingt Barmherzigkeit an. Kann denn Barmherzigkeit in der Politik überhaupt eine Rolle spielen?“

MC: Sie ist als Haltung und als Tat in der Politik nötig und möglich. Es gibt so viele Momente im politischen Tagesgeschäft, wo wir uns persönlich etwas nachsehen und in der Bewertung gnädiger sein müssten. Aber das geschieht auch: in aller Stille und abseits des Scheinwerferlichts.

Barmherzigkeit sollte auch Maßstab in meinem Blick als Bürger auf Politiker und Beamte sein. Es steht uns gut zu Gebote, nicht nur mit der Lupe nach jedem Fehler zu suchen, sondern anzuerkennen dass hier sich viele Menschen viel Mühe geben, Probleme zu lösen.

Denke ich an die Pandemie: Da gibt es hunderttausende Anrufe bei der Impfhotline, Gesundheitsämter, die am Rande ihrer Möglichkeiten arbeiten... Wir dürfen uns durch Unzulänglichkeiten nicht den Blick verstellen lassen, auf das, was geleistet wird.



Schon gar nicht ist jetzt die Zeit für parteipolitische Vereinnahmung eines Themas.

Barmherzigkeit können wir auch als Gesellschaft üben. Wenn wir sehen, dass es anderen Gesellschaften schlechter geht: Wären wir bereit, um der Entwicklungschancen anderer Willen, wirklich und spürbar etwas abzugeben? Wir erleben gerade eine gereizte Diskussion um die Verteilung der Impfdosen – national, aber auch zwischen den reicheren Ländern. Angesichts einer vergleichsweise guten wirtschaftlichen und sozialen Lage und eines tragfähigen Gesundheitssystems in unserem Land, frage ich mich dann manchmal: Ist Solidarität nur möglich, wenn ich der erste in der Reihe und schon mit allem ver-

sorgt bin? Viele Menschen haben jetzt berechtigt Existenzsorgen oder Angst vor Erkrankung. Trotzdem dürfen wir in einem ruhigen Moment überlegen und fragen: Könnten wir nach dem Impfen der besonders Gefährdeten im eigenen Land nicht auch, z.B. für zwei Wochen, einen gewissen Verzicht für diese Gruppe in ärmeren Ländern leisten? Das wäre doch ein Zeichen. Ich glaube, andere haben uns viel zu verzeihen.

VS: Als Bürgerbeauftragter sind Sie „Anwalt“ der Menschen im Land. Sie sind zu Bürgersprechstunden unterwegs und auch sonst im direkten Austausch mit vielen Menschen. Wie erleben Sie die Stimmung im Land?

MC: In vielen Gesprächen, Briefen, Emails erlebe ich: Die Stimmung ist geladen. Da werden Worte gebraucht, die erschreckend sind. Da frage ich mich: Wie krisenfest sind wir?

Es ist jetzt eine Zeit der Bewährung in Barmherzigkeit, nicht des Pochens auf eigene Rechte. In der Diskussion um das Tragen der Gesichtsmasken, sagen mir Kritiker: Ich will nicht eingeschränkt sein. Es ist doch mein Grundrecht, frei zu atmen. Ich versuche dann zu argumentieren, dass sie hier etwas für andere tun. Es geht in unserem Zusammenleben nicht nur um mich. Es ist notwendig aus der ich-Perspektive heraus zu kommen, die Rechte, die ich habe, zu überspringen und dann zu fragen: Was brauchst Du?

Trotzdem ist Kritik an bestimmten Situationen und Umständen wichtig! So müssen wir immer wieder prüfen, wie weit es angemessen ist, Grundrechte zu beschränken.

Im letzten Frühjahr z.B. sind wir in der Isolation der Alten-, Pflege- und Behinderteneinrichtungen zu weit gegangen. Die Einsamkeit, das Leid war groß.

VS: „Barmherzigkeit“ – Welche Rolle spielt sie, wenn Sie sich mit den Anliegen der Bürgerinnen und Bürger auseinandersetzen?

MC: Vielleicht in einem weiteren Sinn: Wir bewegen uns oft in der Spannung zwischen Rechtssicherheit und Zugeständnis im Einzelfall. Welche Auswirkungen hätte ein entgegenkommendes Handeln in diesem einen Fall auf die Gleichheit im Recht für alle? Da gibt es Grenzen. Wir müssen Lösungen innerhalb des geltenden Rechts finden.

Aber es gibt ja oft Ermessensspielräume und Gestaltungsmöglichkeiten, die neue Wege öffnen.

Manches Mal aber kann ich nicht mehr tun, als zuzuhören, zu prüfen und die Entscheidung einer Verwaltung bestätigen. Doch auch dann erlebe ich es, dass die Bürgerin oder der Bürger dankbar ist, ernsthaft gehört worden zu sein.

VS: Gibt es Schicksale, die sie in besonderer Weise umtreiben?

MC: Ja, wenn ich erlebe, wie viele Kinder in unserem Land unter schwierigen menschlichen Bedingungen aufwachsen. Etwa weil Eltern sich bekriegen oder selber so belastet sind, dass sie ihre Verantwortung für ihre Kinder nicht wahrnehmen können. Kinder sind ein Leben lang in ihrer Integrität verletzt, haben für immer Chancen verpasst. Das ist bitter. Und das verschärft sich in diesen Monaten der Corona – Pandemie.

HORIZONTAL:

1. Wie hieß der Statthalter von Judäa, der Jesus zum Tode verurteilt hat?
2. Was trug Jesus am Kreuz auf dem Kopf?
3. Wie hieß der Jünger, der Jesus drei Mal verleugnet hat?
4. Was versperrte den Eingang zum Grab von Jesus?
5. Wie heißen die 40 Tag vor Ostern?
6. Was schlug der Jünger Jesu einem der Soldaten ab?
7. Wie heißt der Tag, an dem die Kirchen den Beginn der Fastenzeit feiern?
8. An welchem Berg wurde Jesus gefangen genommen?
9. Wie heißt die Woche vor Ostern?

VERTIKAL:

1. Auf welchem Tier ritt Jesus am Palmsonntag in Jerusalem ein?
2. Wie hieß der Jünger, der Jesus verraten hat?
3. Wie viele Kreuze standen auf der Schädelhöhe, als Jesus starb?
4. Was versteckt der Osterhase?
5. Worauf ist Jesus gestorben?
6. Wie heißt der Tag, an dem die Kirchen der Kreuzigung Jesu gedenken?
7. Wie heißen die Feiertage 50 Tage nach Ostern?
8. Was feiern die Kirchen am Gründonnerstag?
9. Wer bringt an Ostern den Kindern die Süßigkeiten?
10. Was wird in der Osternacht angezündet und brennt dann in jedem Gottesdienst?

Wie heißen die richtigen Lösungswörter?

Die richtige Lösung bitte bis zum 30.4.2021 an das Gemeindebüro schicken (schwerin-schlosskirche@elkm.de). Der Gewinner erhält eine fair gehandelte Schokolade.

Idee: *Daria Broda, knollmaennchen.de*

Frehe Ostern!

Gottes Segen den Jubilaren

Gottes Segen der Getauften



Feiere bisweilen dein Leben. Feiere, dass du gesund bist, dass dir das Leben mit Herausforderungen begegnet. Feiere das Geschenk von Freundschaften und deine Fähigkeit zu lieben. Feiere deine kleinen alltäglichen Erfolge und die Entscheidungen, die dich einen Schritt dir selbst näher gebracht haben. Feiere, dass einer JA zu dir sagt.

Christa Spilling-Nöker

So erreichen Sie uns

Evangelisch-Lutherische Schloßkirchengemeinde		
Gemeindebüro Donnerstags	📠 Friederike Finck 🕒 09.00 - 11.00 Uhr	📍 Platz der Jugend 25, 19053 Schwerin ☎ (0385) 562 567 ✉ schwerin-schlosskirche@elkm.de
Pastor	📠 Volkmar Seyffert	☎ (0385) 592 360 81 ✉ volkmar.seyffert@elkm.de
Internet	🌐 www.schlosskirche-schwerin.de	
Stellv. Vorsitz KGR	📠 Eva-Maria Lange	
Kantorin	📠 Regina North	☎ (0152) 0940 1186 ✉ regina.north@web.de
Vikar	📠 Leon Hanser	☎ (0152) 2452 5179 ✉ leon.hanser@elkm.de
Küsterin	📠 Heidemarie Jürß	☎ (0162) 183 80 88
Diakonie-Sozialstation Dom/Schloß gGmbH		
Internet	🌐 www.sozialstation-schwerin.de	
Geschäftsführerin	📠 Annette Sewing	☎ (über Sozialstation)
Leitende Schwester	📠 Renate Grafe	☎ (0385) 565 969
Telefonseelsorge	☉ Täglich	☎ (0800) 1 11 01 11 / gebührenfrei

Impressum

Herausgeber	Der Kirchengemeinderat V.i.S.d.P.: Volkmar Seyffert
Redaktion	Fabian Grafe, Hartmut Kowsky, Volkmar Seyffert
Fotos	S. 2, 14 Der Bürgerbeauftragte in M-V; S. 12 Ingmar Nehls, Nordkurier S. 1, 2, 3, 4, 18 Volkmar Seyffert
Druck	Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen, Auflage 650
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10.05.2021	
Bankverbindungen: Bitte im Gemeindebüro erfragen!	
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!	

Aufspringen werden die Gräber

Aufspringen werden die Gräber
Eurer Hoffnung darum fangt an
verteilt was zuviel ist bereitet
den Frieden vor denn Frieden wird
sein mehr als nicht Krieg fangt an
Euch zu ändern seid nüchtern fangt an
Euch zu freuen denn Freude wird sein
mehr als nicht Trauer lasst Euch nicht
ängstigen fangt an zu verschenken denn
Ihr seid beschenkt fangt an zu trösten
denn Ihr werdet getröstet fangt an zu
heilen denn Heilung soll werden mehr
als nicht Krankheit lasst euch nicht
täuschen fangt an mit Barmherzigkeit
denn Euch wird gegeben fangt an zu
leben wie Ihr erwartet denn aufspringen
werden die Gräber Eurer Hoffnungen

© Eckart Reinmuth, in: *Ders. mit K. Scharnweber,
Werkbuch Gottesdienst, Leipzig 2020.*